

J.P.Morgan

GESCHÄFTSBERICHT 2009 DER J.P. MORGAN AG

J.P. Morgan

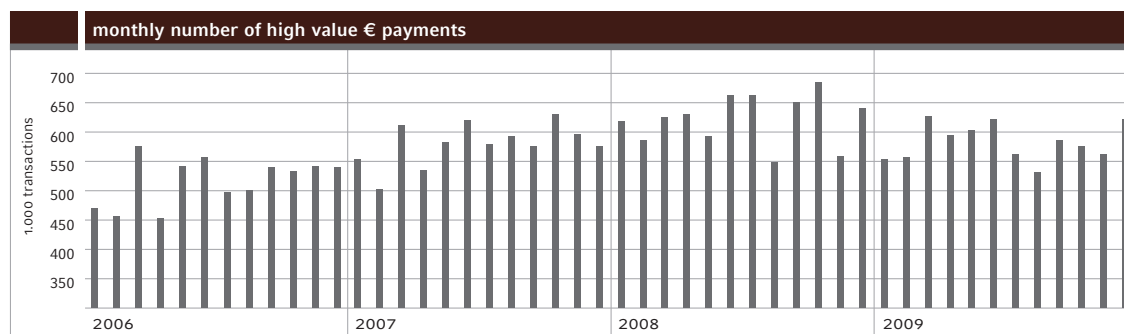
KENNZIFFERN J.P. MORGAN AG

| MIO. € | 2009 | 2008 | 2007 | 2006 |
|--|--------------|--------------|--------------|-------------------|
| Netto Ertrag | 96,8 | 120,0 | 116,3 | 115,3 |
| Kosten | 80,8 | 94,0 | 87,4 | 77,3 |
| Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit | 24,6 | 25,9 | 29,0 | 38,0 ¹ |
| Eigenkapital | 291,1 | 149,0 | 143,5 | 143,5 |
| Eigenkapitalrentabilität | 6 % | 17 % | 20 % | 26 % |
| Cost / income ratio | 83 % | 78 % | 75 % | 67 % |
| Gewinnspanne vor Steuern | 25 % | 22 % | 25 % | 33 % |

1: ohne Sondereffekte: Eigenkapitalrentabilität 15 %, Gewinnspanne vor Steuern 18 %

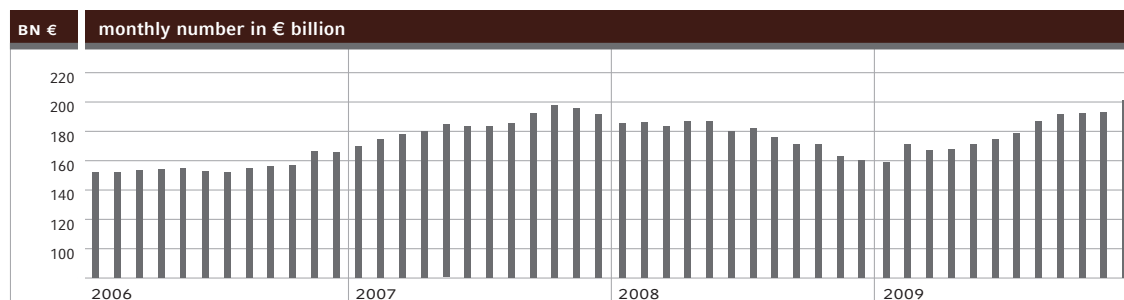
HIGH VALUE PAYMENTS

> SEITE 2: TREASURY SERVICES



ASSETS UNDER CUSTODY

> SEITE 3: WORLDWIDE SECURITIES SERVICES



INHALT

Geschäftsbericht 2009

| | |
|--|----|
| Lagebericht | 2 |
| Versicherung des Vorstandes | 16 |
| Bilanz der J.P. Morgan AG, Frankfurt am Main | 18 |
| Gewinn- und Verlustrechnung der J.P. Morgan AG, Frankfurt am Main | 19 |
| Anhang der J.P. Morgan AG, Frankfurt am Main | 20 |
| Kapitalflussrechnung | 38 |
| Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers | 39 |
| Bericht des Aufsichtsrats | 41 |

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2009

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

ORGANISATION UND RECHTLICHE STRUKTUR

Die J.P. Morgan AG mit Sitz in Frankfurt am Main ist eine mittelbare 100 %ige Tochter der JPMorgan Chase & Co. mit Sitz in Columbus, Ohio in den Vereinigten Staaten von Amerika. Die Aktien der J.P. Morgan AG werden direkt von der J.P. Morgan Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH mit Sitz in Frankfurt am Main gehalten; mit dieser Gesellschaft ist ein Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen.

Die J.P. Morgan AG wird von einem zweiköpfigen (bis 30.6.2009 dreiköpfigen) Vorstand geleitet und von einem sechsköpfigen Aufsichtsrat kontrolliert. Der Vorstand tagt mindestens monatlich, der Aufsichtsrat mindestens zweimal im Jahr; ab 2010 hält der Aufsichtsrat zusammen mit dem Vorstand und den Funktionsbereichsleitern darüber hinaus zweimal jährlich eine Sitzung zu den Risikoberichten ab. Ebenfalls ab dem Jahr 2010 wurde ein Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats eingerichtet. Der Aufsichtsrat wird quartalsweise schriftlich durch einen Geschäftsbericht und einen der MaRisk konformen Risikobericht unterrichtet. Die Namen der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sind im Anhang gelistet.

Die Bank hat eine Vollbanklizenz nach § 1 Abs. 1 KWG (Nr. 1 bis 5 und 7 bis 9) und betreibt das Bankgeschäft mit institutionellen Kunden, Banken, Firmenkunden und Kunden der öffentlichen Hand.

SEGMENTE UND WESENTLICHE PRODUKTE UND PROZESSE

Die J.P. Morgan AG ist ein integraler Bestandteil des weltweiten JPMorgan Konzerns und ein Kern der Aktivitäten der J.P. Morgan Gruppe in Deutschland. Dabei spielt die Einbet-

tung der Bank in das globale Segment Treasury & Securities Services des Konzerns eine herausragende Rolle, da uns erst die internationale Produktionsvernetzung Kundendienstleistungen ermöglicht, die dem Motto des JPMorgan Konzerns „First class business in a first class way“ gerecht werden können. Die Bank hat sich auch in diesem Jahr weiter auf ihr Kerngeschäft fokussiert, um dem Anspruch des JPMorgan Konzerns gerecht zu werden, aus Frankfurt am Main heraus die Rollen als zentrale Bank für den € Zahlungsverkehr und als Global Custodian für den deutschen Investmentmarkt zu erfüllen.

TREASURY SERVICES

Das Profil im Bereich Treasury Services haben wir im vergangenen Geschäftsjahr weiter geschärft und auf dieser Basis weiteres Geschäftswachstum erzielt. Die J.P. Morgan AG trägt die globale, weltweite Verantwortung für den Bereich € Clearing Operations. Mit den weiteren politischen Entwicklungen für einen einheitlichen europäischen Zahlungsverkehrsraum und unseren unverändert hohen Technologie-Investitionen erwarten wir, auch in den nächsten Jahren im Markt der Massenzahlungen unsere weltweit führende Technologie und unseren Kundenservice zentral aus der J.P. Morgan AG heraus und in Zusammenarbeit mit unseren Schwestergesellschaften sowohl Firmenkunden wie auch Finanzinstitutionen in ganz Europa vermehrt zur Verfügung stellen zu können und ein substanzielles Geschäftswachstum erzielen zu können.

Aufbauend auf diese infrastrukturellen Dienstleistungen bieten unsere Sales Teams hochentwickelte Lösungen im Cash-, Treasury- und Trade Finance Management für Firmenkunden, Versicherungen und Asset-Managern sowie Finanzinstitutionen an. Die technologische Weiterentwicklung sowie die

substanzielle Erweiterung der Standorte des Konzerns im Rahmen des Konzepts der Global Corporate Bank erlauben unseren Sales Teams, immer weiterreichende globale Cash-Management-Lösungen anzubieten, die vor allem unseren internationalen Kunden bei der Liquiditätssteuerung erhebliche Vorteile bieten. Zusammen mit unserem weiterentwickelten Service-Konzept hat uns dies wiederum im Cash-Management und im Supply Chain Financing mit ausgesuchten Zielkunden weiter wachsen lassen.

WORLDWIDE SECURITIES SERVICES

Im globalen Geschäftsbereich Worldwide Securities Services des Konzerns erfüllt die Bank die Rolle einer voll lizenzierten Depotbank, die bereits seit 1995 Global Custody Dienstleistungen für deutsche institutionelle Kunden anbietet. Die Depotbank betreut für ihren Kundenkreis mehr als 200 Investmentfonds mit über 600 Segmenten. Neben den Global Custody Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Wertpapierverwahrung und der Abwicklung von Handelsgeschäften gehören diversifizierte Produkte und Zusatzdienstleistungen und vor allem das Kundenreporting zum weiteren Leistungsangebot.

Um organisches Wachstum in Zukunft auch in weiteren Kundensegmenten zu generieren, kommen der Bereitstellung einer technologisch führenden Infrastruktur und der Kundennähe besondere Bedeutung zu. Zusammen mit dem Internetportal JPMorgan access™ bieten wir sowohl den Kunden als auch den Asset Managern zahlreiche Funktionen und Möglichkeiten der Reporterstellung und Lieferung von Daten und Berichten, die sich an den jeweiligen Wünschen und Bedürfnissen der Kunden orientieren. Mit dem Transaktions Management Modul können Asset Manager und Kapitalanlagegesellschaften, die nicht über eine eigene Anbindung an

das s.w.i.f.t. Netzwerk verfügen, ihre Geschäftsinstruktionen und Zahlungsaufträge direkt und effizient an die J.P. Morgan AG übermitteln.

ABSATZMÄRKTE UND WETTBEWERBSPOSITION

Im Bereich Treasury Services muss zwischen der Kundenbetreuung und dem operationellen Hub im € Clearing Operations unterschieden werden. In der Kundenbetreuung umfasst die Verantwortung der J.P. Morgan AG institutionelle Kunden, Banken, Firmenkunden und Kunden der öffentlichen Hand mit Sitz in Deutschland oder Österreich. Hierzu gehören auch in Deutschland oder Österreich ansässige Tochtergesellschaften, deren Mutterunternehmen den Sitz in anderen Ländern haben.

Mit der globalen, weltweiten Verantwortung für den Bereich € Clearing Operations, der neben dem Kernteam in Frankfurt am Main auch Teams in Schwestergesellschaften des Konzerns in Mumbai (Indien) sowie in Manila (Philippinen) steuert, hat die J.P. Morgan AG Kunden aus den verschiedensten Staaten, in denen der JPMorgan Konzern tätig ist. In der Funktion als € Clearer in TARGET2 sowie EBA und gemessen an der Höhe der täglich abgewickelten Zahlungen gehört die J.P. Morgan AG zu den drei größten Clearern in Deutschland.

Im Bereich Worldwide Securities Services sind wir als Depotbank zuallererst für Spezialfonds nach dem Investmentgesetz und Direktinvestments von institutionellen Kunden, Firmenkunden und Kunden der öffentlichen Hand in Deutschland tätig. Hierzu gehören auch in Deutschland ansässige Tochtergesellschaften, deren Mutterunternehmen den Sitz in anderen Ländern haben. Die J.P. Morgan AG gehört zu den drei größten Depotbanken in Deutschland.

WESENTLICHE RECHTLICHE UND WIRTSCHAFTLICHE EINFLUSSFAKTOREN

Das Geschäft der J.P. Morgan AG ist für den Treasury Services Bereich im Wesentlichen von der weltweiten wirtschaftlichen Entwicklung und dem Zinsniveau geprägt, während der Worldwide Securities Services Bereich zuallererst von der Entwicklung der weltweiten Kapitalmärkte beeinflusst wird. Grundsätzlich sind beide Bereiche abhängig von der Gesetzgebung in bankaufsichtsrechtlichen Fragestellungen.

INTERNES STEUERUNGSSYSTEM

Neben den regelmäßigen Sitzungen des Vorstands und des Aufsichtsrats steuert ein Local Operating Committee, in dem alle wichtigen Corporate Funktionen vertreten sind, im Auftrag des Vorstands die Corporate Governance im Tagesgeschäft. Die Corporate Funktionen der J.P. Morgan AG unterstützen neben den Geschäftsfeldern der Bank auch weiterhin alle weiteren Konzerneinheiten am Standort Frankfurt am Main.

Die beiden Geschäftsbereiche Treasury Services und Worldwide Securities Services werden von einem Mitglied des Vorstands – Markt – gesteuert und von einem Mitglied des Vorstands – Marktfolge – kontrolliert. Neben dem Zinsergebnis und dem Provisionsergebnis als Hauptsteuerungszahlen dient eine konservative Risikopolitik, die sich vor allem durch eine enge Begrenzung des möglichen Kredit- und Kontrahentenausfallrisikos auszeichnet, zur erfolgreichen Steuerung der J.P. Morgan AG durch den Vorstand.

In einem weitreichenden System von Scorecards werden monatlich alle Aspekte der Geschäftsbereiche transparent abgebildet und über Key Risk Indicators und Key Performance Indicators kontrolliert. Monatliche Sitzungen der Business Control Committees mit Einbindung der internationalen Risi-

komanager des Konzerns arbeiten alle Kennzahlen ab und versetzen so den Vorstand in die Lage, zeitnah Veränderungen oder Risiken im Geschäftsverlauf zu erkennen und entsprechende Entscheidungen und Maßnahmen zu treffen.

Darüber hinaus erhält der Vorstand täglich vom Kredit- und vom Finanzbereich ausführliche Berichte über Inanspruchnahmen, Überziehungen, den Stand von Sicherheiten und die maßgeblichen Kennzahlen der SolvV und der LiqV. Diese Berichte wurden im Geschäftsjahr nochmals völlig neu konzipiert und werden dauernd weiterentwickelt, um den gestiegenen operationellen Risiken in der Folge der Finanzmarktkrise gerecht zu werden.

Die Neuregelungen zur Unternehmensführung im BilMoG wurden zum Jahresende ebenso wie die erweiterten Anforderungen der MaRisk umgesetzt und implementiert. Im Vorgriff auf weiteres Geschäftswachstum sowie verschärfte regulatorische Bedingungen hat der Gesellschafter zum Jahresende eine Erhöhung der regulatorischen Eigenmittel auf nunmehr € 631 Mio. durchgeführt.

GESCHÄFTSVERLAUF

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung hat sich nach der Zuspitzung der Finanzkrise im letzten Quartal 2008 im Laufe des Geschäftsjahres 2009 für das Geschäft der J.P. Morgan AG weitestgehend stabilisiert. Während wir im Jahre 2008 noch überproportional vom „Flight to Quality“ mit einem Bilanzsummenwachstum profitieren konnten, hat sich dies im zurückliegenden Geschäftsjahr wieder normalisiert. Darüber hinaus haben die von den Zentralbanken massiv reduzierten Zinsen im Geschäftsjahr deutlich ihre Spuren im Zinsergebnis hinterlassen.

Im Geschäftsbereich Treasury Services konnten wir nach einem etwas schwächeren ersten Halbjahr im zweiten Halbjahr nochmals deutlich mit der Gewinnung bedeutender Kunden zulegen und weisen zum Jahresende – gemessen am Provisionsergebnis – einen Anstieg von 4 % aus. Im Geschäftsbereich Worldwide Securities Services konnten die wieder gestiegenen Vermögenswerte auf den weltweiten Kapitalmärkten sowie auch hier die Gewinnung neuer Kunden – hier ist besonders eine der größten deutschen Versicherungen zu erwähnen – die weiter andauernde Zurückhaltung unserer Kunden in marktnahen Zusatzdienstleistungen nicht ganz ausgleichen. Das Ergebnis beider Geschäftsbereiche ist maßgeblich negativ beeinflusst von einem Zinsergebnisverfall von insgesamt knapp 58 % im Vorjahresvergleich.

Mit der Umkehrung des „Flight to Quality“ Trends aufgrund der Stabilisierung des Bankensystems durch die Notenbanken hat sich auch die Bilanzsumme der J.P. Morgan AG im Geschäftsjahr wieder um 42 % im Vergleich zum Vorjahreswert zurückgebildet. Die Bank blieb aufgrund ihrer konservativen Anlage- und Kreditpolitik erneut von Kreditausfällen verschont. Insgesamt hat die Bank auch in diesem Geschäftsjahr bewiesen, dass man mit einem schlüssigen Geschäftskonzept, einer erstklassigen Risikosteuerung und einer konservativen Geschäftspolitik auch in einem schwierigen Umfeld ein zufriedenstellendes Ergebnis erzielen kann.

PERSONALENTWICKLUNG

Die Mitarbeiterzahl der J.P. Morgan AG hat sich im Berichtsjahr bedingt durch Anpassungen an die schwächere Konjunktur sowie durch weitere Effizienzsteigerungen von 272 auf 245 (– 10 %) verringert. Die Fluktuation im Jahr 2009 betrug 20 % nach noch 8 % im Vorjahr und bewegte sich damit 2009 auf einem außergewöhnlich hohen Niveau. Von der Gesamtzahl der Mitarbeiter nutzten 12 % flexible Arbeits-

zeitregelungen. In Übereinstimmung mit unserem Geschäftskonzept legten wir wiederum höchste Aufmerksamkeit auf die qualitative Personalauswahl bei Neueinstellungen sowie die kontinuierliche Schulung und Weiterbildung unserer Mitarbeiter. Die Personalpolitik der J.P. Morgan AG ist auf höchste Mitarbeiterqualität und -diversität ausgerichtet und enthält gleichzeitig das klare Bekenntnis zur Anpassung an die Bedürfnisse unserer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

ERTRAGSLAGE

Trotz des weiteren Geschäftswachstums, ablesbar im Provisionsergebnis, das erstmalig über € 60 Mio. erreichte und damit nochmals um knapp 2 % über dem Vorjahreswert liegt, musste die J.P. Morgan AG im Berichtsjahr dem Verfall des Zinsergebnisses aufgrund der von den Notenbanken verursachten Niedrigzinspolitik um rund 58 % (€ 16,8 Mio. nach € 39,5 Mio.) Tribut zollen. Alle belastenden Anpassungen unter BilMoG, insbesondere im Bereich der Pensionen, haben wir vorgenommen, sodass sich ein Ertrag im ordentlichen Ergebnis (plus € 7,3 Mio.) und ein Aufwand im außerordentlichen Ergebnis (minus € 8,6 Mio.) ergibt. Die sonstigen betrieblichen Erträge, die zuallererst durch Leistungen an andere Konzerneinheiten geprägt sind, verringerten sich aufgrund der Umstellung auf einen Nettoausweis der Mietaufwendungen für die J.P. Morgan Gruppe in Deutschland gegenüber dem Vorjahr um 18,9 %. Demgegenüber steht eine Entlastung der Verwaltungsaufwendungen in entsprechender Höhe. Trotz gestiegener Aufwendungen für den Einlagensicherungsverein sind die Verwaltungsaufwendungen um 18,4 % oder € 15,5 Mio. zurückgegangen, wovon allerdings € 7,3 Mio. aus den BilMoG Anpassungen resultieren, sodass sich der echte, operative Rückgang auf 9,8 % oder € 8,2 Mio. reduziert.

Das Ergebnis vor Steuern (inklusive des außerordentlichen Aufwands in Höhe von € 8,6 Mio.) verringerte sich um 38 % oder € 10 Mio. auf nunmehr € 16 Mio. Mit der Alleinaktionärin J.P. Morgan Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main, besteht eine ertragsteuerliche Organisation sowie ein Ergebnisabführungsvertrag.

FINANZLAGE

Grundsätze und Ziele

Die Bilanz der J.P. Morgan AG ist geprägt von den Einlagen unserer institutionellen Kunden und Banken durch das € Clearing Geschäft und die Depotbank. Inanspruchnahmen von Kredit ermöglichen wir unseren Kunden lediglich durch die Einräumung von Intraday Linien und kurzfristigen Overnight Überziehungslinien bei Fehldisposition in beiden Geschäftsbereichen. Der aus dieser Einlagen getriebenen Geschäftspolitik entstehende Liquiditätsüberschuss wird zum einen im Konzern sowie zum anderen bei erstklassigen Banken sowie im GC Pooling der EUREX in kurzfristigen Geldanlagen angelegt.

Ziele sind grundsätzlich und selbstverständlich die dauernde Zahlungsbereitschaft sowie eine risiko-averse Anlage der überschüssigen Mittel, wobei wir im Rahmen unserer Geschäftspolitik bewusst auf das Nutzen von Chancen durch höhere Anlagesätze bei höheren Ausfallrisiken ebenso verzichten wie auf eine Fristentransformation.

Trotz der im gesamten Jahr weiter von den Zentralbanken verursachten Ungleichgewichtigkeiten am Geldmarkt aufgrund der Reaktion auf die Finanzmarktkrise war die J.P. Morgan AG jederzeit mit ausreichender Liquidität versorgt. Die Liquiditätskennzahl steuern wir konservativ. Sie erreichte am Jahresende 1,91 und betrug im Jahresdurchschnitt 2,03.

Kapitalstruktur

In Anbetracht gestiegener Anforderungen aus dem regulatorischen Bereich sowie unseres Wachstums hat der Gesellschafter in verschiedenen Tranchen das regulatorische Eigenkapital der J.P. Morgan AG im Dezember 2009 von € 328 Mio.

auf nunmehr € 647 Mio. zum Bilanzstichtag erhöht. Das regulatorische Eigenkapital der J.P. Morgan AG besteht seither aus den folgenden Teilen:

| | |
|---------------|--|
| Tier 1: | € 331 Mio. Stammkapital, Rücklagen und Fonds für allgemeine Bankrisiken |
| Upper Tier 2: | € 150 Mio. Genussscheindarlehen |
| Lower Tier 2: | € 150 Mio. Nachrangdarlehen |
| Total Tier 2: | € 300 Mio. |

Außerbilanzielle Geschäfte

Im Bereich Trade Finance sind die von der J.P. Morgan AG selbst übernommenen Kreditrisiken in Form von Eventualverbindlichkeiten unverändert zum größten Teil direkt konzernintern besichert.

Kapitalflussrechnung

| T € | 2009 | 2008 |
|---|------------|---------------|
| Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode | 37.038 | 0 |
| Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit | -340.142 | 33.847 |
| Cash Flow aus Investitionstätigkeit | 447 | -1.999 |
| Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit | 302.981 | 0 |
| Effekte aus Wechselkursveränderung | 60 | 5.190 |
| Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode | 384 | 37.038 |

Vermögenslage

Bei unseren Kunden verringerten sich sowohl die Forderungen durch Inanspruchnahme kurzfristiger Überziehungskredite um € 99 Mio. auf € 2.036 Mio. wie auch die Einlagen um € 504 Mio. auf € 4.806 Mio. zum Bilanzstichtag. Bei Kreditinstituten verringerten sich die Forderungen um € 6.822 Mio. auf € 7.569 Mio. sowie die Verbindlichkeiten um € 6.658 Mio. auf € 3.860 Mio. zum Bilanzstichtag.

Die Bilanzsumme der J.P. Morgan AG hat sich damit im Rahmen der im Geschäftsjahr eingetretenen Normalisierung wieder auf gewohnte Werte verringert und erreichte zum Bilanzstichtag das Niveau von € 9.646 Mio. Die Solvabilitäts-Kennziffer lag zum Jahresende bei 31,13 und betrug im Jahresdurchschnitt 14,54. Per 22. März 2010 liegt der Wert bei 31,10.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2009 ergaben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung.

Risikobericht

ORGANISATION & STEUERUNG

Für die adäquate Aufbau- und Ablauforganisation des Risikomanagements sind die Vorstände der J.P. Morgan AG zuständig. Diese sind in der Geschäfts- und Risikostrategie entsprechend dokumentiert.

Für die operative Umsetzung der Risikosteuerung und -überwachung sind entsprechende von Markt- und Handelseinheiten unabhängige Kontrollfunktionen unter Berücksichtigung der konzernweiten Infrastruktur verantwortlich. Hierzu gehören im Wesentlichen der Chief Credit Officer (cco) für das Risikocontrolling und die Risikoüberwachung der Kreditrisiken sowie der Chief Operating Officer (coo) für das Gesamtrisikomanagement einschließlich des Controllings von Marktpreis-, Liquiditäts- und operationellen Risiken.

Für die Risikosteuerung und -überwachung gelten folgende Grundsätze:

- Die Risikostrategie leitet sich direkt aus der Geschäftsstrategie der J.P. Morgan AG ab und wird vom Vorstand entsprechend festgelegt. Die Geschäfts- und Risikostrategie wird jährlich vom Aufsichtsrat genehmigt. Die konkrete Umsetzung erfolgt auch unter Berücksichtigung der konzernweiten Policies.
- Für alle Risikoarten bestehen klar definierte Organisationsstrukturen und dokumentierte Prozesse, über die sich die Verantwortlichkeiten und Kompetenzen der Beteiligten herleiten.
- Es herrscht eine eindeutige „Segregation of Duties“ zwischen Markt und Marktfolge, um mögliche Interessenskonflikte zu vermeiden.

- Für die Risikoidentifizierung, -messung, -aggregation, -steuerung, -überwachung und -kommunikation der Risikoarten werden bei der J.P. Morgan AG unter Einbeziehung der konzernweiten Infrastruktur geeignete Verfahren definiert und umgesetzt.
- In allen wesentlichen Risikoarten werden sachgerechte Limite gesetzt und wirksam überwacht.

Der Chief Financial Officer (cfo) ist für die tägliche Überwachung der Risikotragfähigkeit und die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen verantwortlich und berichtet, wie auch der cco und der coo, direkt an den Marktfolge-Vorstand der J.P. Morgan AG.

Für die Risikoarten Kreditrisiko, Marktpreisrisiko, Liquiditätsrisiko und operationelles Risiko gibt es ein zeitnahes, unabhängiges und risikoadäquates Reporting an den Vorstand auf täglicher, wöchentlicher und monatlicher Basis, das vierteljährlich im Rahmen des MaRisk Reports durch den coo zusammengefasst wird.

Die Risikotragfähigkeit wird laufend überprüft. Die ökonomischen Kapitalwerte für die einzelnen Risikoarten sind für das Geschäftsjahr in nachstehender Tabelle dargestellt (alle Zahlen in T€).

Schwankungen in der Nutzung des haftenden Eigenkapitals, insbesondere durch das Kreditrisiko, ergeben sich im Wesentlichen durch die Höhe des Liquiditätsüberschusses sowie durch die Klassifizierung des Kontrahenten für die Anlage des Liquiditätsüberschusses. So wurde z. B. zum 30. Juni 2009 – im Gegensatz zu den übrigen Stichtagen – der Liquiditätsüberschuss von € 6,3 Mrd. vollständig bei der Bundesbank angelegt, der jedoch keiner Unterlegung mit haftendem Eigenkapital aus Kreditrisiken bedarf.

| T€ | 31.12.2009 | 30.9.2009 | 30.6.2009 | 31.3.2009 | 31.12.2008 |
|-----------------------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| Risikoart | | | | | |
| Kreditrisiko | 135.820 | 106.087 | 80.456 | 161.804 | 116.980 |
| Operationelles Risiko | 16.699 | 16.699 | 16.699 | 15.431 | 15.431 |
| Marktrisiko | 9.763 | 9.018 | 8.962 | 8.811 | 5.337 |
| Ökonomisches Kapital | 162.282 | 131.804 | 106.118 | 186.046 | 137.748 |

Der Bereich Interne Revision ist dem Vorsitzenden des Vorstands unterstellt und prüft den Geschäftsbetrieb der J.P. Morgan AG auf Grundlage eines risiko-orientierten Prüfungsansatzes, der sich auf alle Aktivitäten und Prozesse der J.P. Morgan AG erstreckt und damit auch die ausgelagerten Tätigkeiten einbezieht. Eine solche Prüfung erfolgt zumeist unter Einbindung der Konzernrevision der JPMorgan Chase Bank, National Association, London.

RISIKOARTEN

Kreditrisiko

Aufgrund der Kerngeschäftsfelder der J.P. Morgan AG ist das Kreditrisiko (bzw. Adressenausfallrisiken) das bedeutendste Risiko, das im Wesentlichen durch die Ziehung definierter Überziehungslinien an Kunden, die ihre Zahlungsverkehrskonten im € Clearing oder im Global Custody bei der J.P. Morgan AG unterhalten, entsteht. Basierend auf dem Rating des Kunden kann die Vergabe einer Überziehungslinie auch an die Umsetzung definierter Risikominderungsmaßnahmen (z. B. Bereitstellung von Sicherheiten) gebunden werden.

Da die J.P. Morgan AG kein aktives Handelsbuch unterhält, spielen Emittenten-, Wiedereindeckungs- und Erfüllungsrisiken eine äußerst untergeordnete Rolle. Die Kreditrisikostategie der J.P. Morgan leitet sich aus der Geschäftsstrategie

ab und ist im Rahmen der Gesamtbanksteuerung ein wesentlicher Bestandteil des Risikomanagements.

Über die Kreditrisikostategie definiert der Vorstand das Risikoprofil in Bezug auf Kunden und Kreditprodukte. Aufbauorganisation, Prozesse der Risikosteuerung, mögliche Maßnahmen zur Risikominderung sowie Risikoberichterstattung werden zudem in den konzernweiten Policies sowie in den MaRisk Guidelines der J.P. Morgan AG präzisiert. Der Vorstand trifft Kreditentscheidungen im Rahmen klar festgelegter Kompetenzen zwischen „Markt“ und „Marktfolge“.

Worst Case Szenarien werden in regelmäßigen Abständen berechnet. Selbst im Extremfall einer Vollausschüttung aller Intraday-Abwicklungsmittele in Form von Überziehungen aller Kunden zum selben Zeitpunkt reicht das haftende Eigenkapital der J.P. Morgan AG zur Einhaltung der Regelungen der GroMiKV und der SolvV.

Die tägliche Überwachung des Adressenausfallrisikos erfolgt auf Einzelkundenebene durch den Bereich Treasury & Credit Control über das konzernweite Limitüberwachungssystem, in dem Limite und die Auslastung auf Kontenebene und /oder Kreditnehmereinheit erfasst und ausgewiesen werden. Hierbei geht es im Wesentlichen um die Überwachung von sogenannten Intraday Linien sowie Überziehungslinien. Für

das tägliche Exposure sowie alle neuen Konten und Linien beziehungsweise Veränderungen von Linien wurde im Geschäftsjahr ein neuer, täglicher Report entwickelt, der entsprechend der vergebenen Kompetenzen vom cco respektive vom Vorstand auf täglicher Basis kontrolliert und genehmigt wird.

Limiteinhaltung, Überwachung der Risikotragfähigkeit sowie Analyse der Portfoliostruktur (nach Laufzeit, Kreditprodukt, Branche und Länder) einschließlich der Aufzeigung von Konzentrationsrisiken werden darüber hinaus in Monats- und Quartalsberichten an den Vorstand zusammengefasst. Verfahren zur Intensivbetreuung sowie zur Problemkreditbehandlung bestehen, sind jedoch im Geschäftsjahr 2009 nicht zum Einsatz gekommen.

Operationelles Risiko

Operationelle Risiken (OpsRisk) sind entsprechend der aufsichtsrechtlichen Definition als Gefahr von Verlusten infolge der Unangemessenheit oder des Versagens interner Prozesse oder Systeme, von Menschen oder infolge externer Ereignisse definiert. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein. Rechtsrisiken sind definiert als Verlustrisiken aufgrund der Außerachtlassung des durch Rechtsvorschriften und Rechtsprechung vorgegebenen Rahmens infolge von Unkenntnis, nicht ausreichend sorgfältiger Rechtsanwendung oder nicht zeitgerechter Reaktion auf eine Änderung der rechtlichen Rahmenbedingungen.

Die Risikoidentifizierung, -messung, -aggregation, -steuerung, -überwachung und -kommunikation ist in konzernweiten Policies und Richtlinien festgelegt und im OpsRisk-Handbuch der J.P. Morgan AG konkretisiert, für das der coo zusammen mit dem Local Operational Risk Manager verantwortlich ist.

Die J.P. Morgan AG berechnet die Eigenmittelanforderungen für operationelle Risiken auf Basis des Standardansatzes. Im Rahmen der Risikoüberwachung simuliert die J.P. Morgan AG den potenziellen Zinsverlust aus dem Verzug des täglichen Settlements der Bereiche Treasury Services und Worldwide Security Services.

Zur qualitativen Bewertung der operationellen Risiken wird eine regelmässige Inventur der Prozesse durchgeführt, die wiederum auf ihre inhärenten Risiken analysiert werden. Basierend auf den Ergebnissen des institutionalisierten Schadenmeldewesens, in dem quantitative Informationen über OpsRisk Ereignisse gespeichert werden, sowie basierend auf den Ergebnissen eines Control Self Assessments werden Schlussfolgerungen auf die residuellen Risiken und mögliche Schwachstellen einzelner Prozesse gezogen, für die wiederum entsprechende Aktionspläne zur Risikominderung definiert werden. Eine Zusammenfassung der Ergebnisse wird dem Vorstand im Rahmen des vierteljährlichen MaRisk Reports vorgelegt.

Im Rahmen des risiko-orientierten Outsourcing Controllings erfolgte zudem für alle geplanten Auslagerungen – unabhängig davon, ob Tätigkeiten innerhalb des JPMorgan Konzerns oder zu externen Anbietern ausgelagert werden – eine Beurteilung bezüglich der Komplexität der ausgelagerten Tätigkeiten sowie deren Risikopotenzials. Basierend auf dem Ergebnis der Beurteilung wird die Intensität des Outsourcing Controlling festgelegt und ggfs. monatlich überwacht und im Rahmen der Governance Meetings entsprechend diskutiert.

Eine Risikobegrenzung operationeller Risiken geschieht grundsätzlich nur im Rahmen der Business Continuity, die einen ordnungsgemäßen Geschäftsbetrieb kritischer Prozesse gewährleisten soll, um so die J.P. Morgan AG vor existenz-

bedrohlichen Schäden zu bewahren. Die berücksichtigten Bedrohungsszenarien umfassen die Nichtverfügbarkeit von Mitarbeitern, den Ausfall unterstützender Systeme sowie die Unbenutzbarkeit des Gebäudes. Die entsprechenden Notfallpläne wurden unter Einbeziehung der konzernweiten Infrastruktur entwickelt und werden regelmäßig getestet.

Liquiditätsrisiko

Die J.P. Morgan AG definiert das Liquiditätsrisiko als das Risiko, gegenwärtigen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder nicht zeitgerecht nachkommen zu können.

Der Vorstand der J.P. Morgan AG legt in der Geschäfts- und Risikostrategie die Steuerung der Liquiditätsrisiken, d. h. Management und Überwachung, verbindlich fest. Die Umsetzung der Liquiditätsrisikostrategie wird in der Treasury Policy entsprechend präzisiert und umfasst u. a. die tägliche Kontrolle der Liquiditätsposition sowie die Maßnahmen zu deren Erhalt.

Der Vorstand der J.P. Morgan AG hat entschieden, dass das Liquiditätsrisiko nicht mit Risikokapital unterlegt wird, da die Risikodeckungsmasse nicht geeignet ist, das Risiko der Zahlungsfähigkeit zu decken. Stattdessen werden in der Treasury Policy eine Reihe von Stress-Szenarien definiert, die die Auswirkungen eines plötzlichen Liquiditätsabflusses auf die Liquiditätssituation und damit auf die Handlungsfähigkeit der Bank untersuchen. Die Stress-Szenarien beinhalten sowohl plötzliche Liquiditätsabflüsse wie auch eine plötzliche Zunahme von Kreditinanspruchnahmen, jeweils gerechnet gegen den tiefsten Quartalsstand der Liquidität. In beiden Szenarien sind die Liquiditätsbedürfnisse der J.P. Morgan AG gedeckt.

Die Liquiditätssteuerung erfolgt durch die Treasury Funktion der J.P. Morgan AG unter Berücksichtigung der konzernweiten Vorgaben sowie der Treasury Policy der J.P. Morgan AG. Die Einhaltung der Policy wird durch die Abteilung Treasury & Credit Control sichergestellt, die an den COO berichtet.

Marktpreisrisiko

Die J.P. Morgan AG definiert das Marktpreisrisiko als Risiko potenzieller Verluste aufgrund der Veränderung von Marktpreisrisiken. Aufgrund der Geschäftsaktivitäten der J.P. Morgan AG besitzen lediglich Zinsänderungs- und Währungsrisiken eine gewisse, wenn auch begrenzte Relevanz, während Aktienkurs- und Rohstoffpreisrisiken überhaupt keine Bedeutung für das Risikoprofil der Bank beinhalten.

Da die J.P. Morgan kein aktives Handelsbuch unterhält, entstehen Zinsänderungsrisiken ausschließlich im Treasury Management der € Liquidität. Währungsrisiken wiederum resultieren aus der Abwicklung von Fremdwährungszahlungen für Kunden, die bei der J.P. Morgan ein Zahlungsverkehrskonto oder Depotkonto unterhalten sowie durch konzerninterne Verrechnungen in US \$.

Der Rahmen für den Umgang mit Marktpreisrisiken wird vom Vorstand in der Geschäfts- und Risikostrategie definiert und in der Treasury Policy weiter präzisiert. Risikopositionen dürfen nur im Rahmen genehmigter Limite eingegangen werden; die Positionen werden laufend bewertet und entsprechend überwacht.

Für die Ermittlung des Zinsänderungsrisikos im Anlagebuch verwendet die J.P. Morgan den Basispunkte-Zins-Ansatz. Zur Risikoüberwachung im Rahmen der Risikotragfähigkeit ermittelt die J.P. Morgan AG die Auswirkungen eines 200-Basispunkte-Shifts der Zinsänderungsrisiken als Stress-Sze-

nario. Für die Begrenzung der Währungsrisiken sind aufgrund der geringen Bedeutung lediglich Limite für die Spot-Position definiert.

Die tägliche Überwachung der Marktpreisrisiken erfolgt durch den Bereich Treasury & Credit Control. Die tägliche Limiteinhaltung und Auswirkungen auf die Risikotragfähigkeit werden zudem in Monats- und Quartalsberichten an den Vorstand zusammengefasst.

RISIKOKONTROLLE UND -ÜBERWACHUNG

Risikotragfähigkeit

Der CFO ist für die tägliche Überwachung der Risikotragfähigkeit und die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen verantwortlich und berichtet direkt an den Marktfolge-Vorstand der J.P. Morgan AG. Hierbei werden für folgende Risikoarten das notwendige ökonomische Kapital berechnet: (a) Kreditrisiko mit Kreditrisiko-Ansatz, (b) operationelles Risiko mit dem Basisindikatoransatz sowie (c) Marktpreisrisiken mit einem Basis-Punkte Ansatz.

Zusammenfassend über alle Risikoarten werden die Geschäftsaktivitäten der J.P. Morgan vierteljährlich unter Berücksichtigung verschiedener Szenario-Analysen und Stress-Szenarien auf ihre Risikotragfähigkeit analysiert. Das Ergebnis dieser regelmäßigen Analyse legt der verantwortliche COO dem Gesamtvorstand der J.P. Morgan AG im Rahmen des vierteljährlichen MaRisk Reports zur Würdigung vor.

Festlegung von Limiten

Inbesondere zur Überwachung des Liquiditätsrisikos, das vom Vorstand der J.P. Morgan AG nicht mit Risikokapital unterlegt wird, wurden neben den regulatorischen Limiten der LiqV und SolvV eine Reihe von Limiten definiert, die täglich und zeitnah überwacht werden. Diese Limite sind in der

Treasury Policy der J.P. Morgan AG definiert und umfassen Anlagelimiten, Bietungslimiten, Positionslimiten sowie die Mindestliquidität der J.P. Morgan AG.

Die Treasury Policy der J.P. Morgan AG wurde vom Vorstand genehmigt und wird regelmäßig aktualisiert. Sie definiert Verantwortlichkeiten sowie Eskalationsprozesse im Falle, dass kritische Schwellenwerte über- bzw. unterschritten wurden oder sogar definierte Limite gebrochen wurden.

Genehmigung neuer Produkte & Märkte

Die Einführung neuer Produkte bzw. die Ausweitung der Geschäftsaktivitäten in neue Märkte erfolgt gemäß der konzernweiten „New Business Initiative Policy“. Unter der Verantwortung des COO erfolgt eine Analyse der potenziellen Risiken, der Ausgestaltung operativer Prozesse, der regulatorischen Auswirkungen sowie deren Einfluss auf die Risikotragfähigkeit der J.P. Morgan AG. Handelt es sich um eine Ausweitung der Handelsaktivitäten, stellt der COO ebenfalls eine ausreichende Testphase vor Einführung in den Echtbetrieb sicher.

Durch die Einbindung verschiedener Fachabteilungen wie Rechnungswesen, Steuer, Recht, Compliance und interne Revision und Risiko unter Koordination des COO ist eine vom Handel unabhängige Analyse der geplanten Produkteinführung sichergestellt. Dieses Gremium dokumentiert seine Ergebnisse, die dem Gesamtvorstand zur Diskussion und zusammen mit einer Empfehlung zur Genehmigung vorgelegt wird. Erst nach erfolgter Genehmigung wird die Initiative in den Echtbetrieb der J.P. Morgan AG überführt.

INTERNES KONTROLLSYSTEM

Allgemein

Das interne Kontrollsystem (IKS) und das Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess der J.P. Morgan AG umfassen Leitlinien, Verfahren und Maßnahmen, um die Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sicherzustellen sowie die Einhaltung der maßgeblichen gesetzlichen Bestimmungen zu garantieren. Das interne Kontrollsystem besteht aus den Bereichen Steuerung und Überwachung. Organisatorisch verantwortlich für die Steuerung ist der Bereich Financial Control.

Die Überwachungsmaßnahmen setzen sich aus in den Prozess integrierten Elementen sowie externen, unabhängigen Elementen zusammen. Zu den integrierten Maßnahmen zählt unter anderem ein monatlicher Kontrollprozess über alle Geschäftsbereiche der Bank hinweg, bei dem die Teilbilanz und Gewinn- und Verlustrechnung auf richtige Darstellung und Risiken hin untersucht und bestätigt wird. Des Weiteren wird das Vier-Augen-Prinzip durchgängig angewandt und es erfolgen technische Kontrollen, im Wesentlichen durch softwaregesteuerte Prüfmechanismen. Darüber hinaus erfüllen qualifizierte Mitarbeiter mit entsprechenden Kompetenzen (Leiter Finance) sowie spezialisierte Funktionen wie Financial Control und Internal Audit prozessintegrierte Überwachungs- und Kontrollfunktionen.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat (hier insbesondere der Prüfungsausschuss) sowie die interne Revision sind mit prozessunabhängigen Prüfungsmaßnahmen in das interne Überwachungssystem eingebunden. Die Jahresabschlussprüfung stellt eine zusätzliche Maßnahme der prozessunabhängigen Überwachung dar.

Das Risikomanagementsystem ist im Hinblick auf die Rechnungslegung darauf ausgerichtet, Risiken fehlerhafter Buchführung, Rechnungslegung und Berichterstattung rechtzeitig zu erkennen, zu bewerten und zu kommunizieren.

IT Einsatz

Die in der Bank zur Erfassung buchhalterischer Vorgänge verwendete Software besteht aus konzernweit verwendeten IT Systemen. Die Ordnungsmäßigkeit der verwendeten Programme und Schnittstellen wird regelmäßig untersucht und bestätigt. Im Rahmen der Prüfung der Informationstechnologie wird an allen Standorten der Rechenzentren der ordnungsmäßige Betrieb der rechnungslegungsrelevanten Anwendungen durch die Konzernrevision geprüft. Das komplette EDV-System, darunter auch das Rechnungswesen, ist gegen unbefugte Zugriffe gesichert.

Wesentliche Regelungen und Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung

Die Regelungen und Maßnahmen des internen Kontrollsystems stellen sicher, dass Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit gesetzlichen und internen Vorschriften zeitnah und vollständig erfasst werden, Vermögensgegenstände und Schulden im Jahresabschluss zutreffend angesetzt, bewertet und ausgewiesen werden. Durch die Buchungsunterlagen wird eine verlässliche und nachvollziehbare Informationsbasis geschaffen.

Es werden die Regelungen des Financial Accounting Standard Boards im JPMorgan Konzern als einheitliche Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze nach US-GAAP angewandt und durch die Konzernabteilung „Accounting Policies“ ergänzt und kommentiert. Hier sind ebenfalls Regelungen in Bezug auf die Konzern-Verrechnungspraxis getroffen. Im

Rahmen der Erstellung des Einzelabschlusses für die J.P. Morgan AG erfolgt eine Überleitungsrechnung von US-GAAP auf den handelsrechtlichen Jahresabschluss, der für 2009 nach den Neuregelungen des BilMoG aufgestellt wird. Hierbei regeln lokale Arbeitsanweisungen im Detail die formalen Anforderungen an den Einzelabschluss.

Prognosebericht

WESENTLICHE CHANCEN UND RISIKEN FÜR DIE NÄCHSTEN GESCHÄFTSJAHRE

Die J.P. Morgan AG ist dank der verschiedenen Initiativen zur Schärfung ihres Profils, zur Governance und zum Risikomanagement, die wir während der letzten Jahre durchgeführt haben und entsprechend der vom Markt und den Regulierern vorgegebenen Erweiterungen dauernd anpassen, ausgesprochen gut positioniert, um in den nächsten Jahren nachhaltig und überproportional zu profitieren.

Dabei hilft uns sowohl die führende Stellung unseres Mutterhauses global sowie die weltweiten Investments in die unserem Geschäft zugrunde liegende Technologie, aber auch lokal unser nicht nachlassendes Bestreben um höchste Qualität, bestes People Management und größtmögliche Kundennähe. Risiken für unser Geschäft sehen wir vor allem in der Gefahr einer überproportionalen Regulierung der Finanzmärkte nach den gemachten Erfahrungen in der Krise. Wir gehen allerdings davon aus, dass die Aufsichtsbehörden weltweit ein koordiniertes und maßvolles Konzept für die Regulierung erarbeiten und dergestalt umsetzen, dass dadurch nicht gleichzeitig die Wirtschaftsaktivität oder die Kapitalmarktaktivität über Maßen eingeschränkt wird.

Erwartungen zur Entwicklung der Bank

Bei gleichbleibend konsequent konservativer Risikopolitik erwarten wir für die beiden nächsten Jahre bei einer leichten Erholung der Wirtschaft weiterhin keine risikobezogenen Ausfälle. Wir erwarten, dass die wieder leicht anziehende Wirtschaftsaktivität und Kapitalmarktaktivität zu einem leichten Anstieg unseres Provisionsergebnisses führen wird. Beim Zinsergebnis erwarten wir allerdings im Jahresvergleich nur eine Konsolidierung auf niedrigem Niveau auf-

grund der niedrigen Nominalzinsen und unserer unverändert konservativen Anlagepolitik ohne Fristentransformation.

Annahmen

Diesen Erwartungen liegt die Annahme einer weiteren nur leichten Erholung der Weltwirtschaft in den folgenden Jahren zugrunde. Ebenso gehen wir davon aus, dass auch die ECB im Jahre 2010 noch keine wirklichen Alternativen zu ihrer „Nahe-Nullzins-Politik“ hat und auch im Jahr 2011 eine nur sehr langsame Exitstrategie verfolgen können.

Segmententwicklung

Mit den oben beschriebenen Vorgaben werden wir in beiden Geschäftsbereichen ein weiterhin hartes Kostenmanagement einhalten. Wir haben dazu schon im letzten Jahr begonnen, weitere Effizienzen zu heben, ohne dabei die Qualität unserer Dienstleistungen oder das Investment in Technologie zu beeinträchtigen. Ebenso werden wir unsere Anstrengungen zur Gewinnung von neuen Kunden weiter ausweiten. Wir haben in die Aufstockung der kundennahen Bereiche beider Geschäftsfelder im letzten Jahr deutlich investiert und versprechen uns weitere Erfolge schon im laufenden Geschäftsjahr.

Zahlungsfähigkeit

Aufgrund der von unserem Geschäftsmodell vorgegebenen Struktur der Bilanz ist die Zahlungsfähigkeit der J.P. Morgan AG zu jeder Zeit gesichert. Zusätzlich fährt die Bank eine hohe Liquiditätskennzahl 1,91 (Stand 22. März 2010) und betreibt keine Fristentransformation zur Erlangung einer zusätzlichen Zinsmarge.

Versicherung des Vorstandes

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Finanzberichterstattung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz-/Liquiditäts- und Ertragslage des Kreditinstituts vermittelt wird wie auch der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage des Instituts so dargestellt ist, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Kreditinstituts im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Frankfurt am Main, 19. April 2010

J.P. Morgan AG
Frankfurt am Main
Der Vorstand



THOMAS MEYER



OLIVER BERGER



BURKHARD KÜBEL-SORGER

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2009 DER J.P. MORGAN AG, FRANKFURT AM MAIN

AKTIVA

| T€ | Anhang | 2009 | 2008 |
|---|--------|------------------|-------------------|
| Barreserve | 2.1. | 384 | 37.038 |
| Forderungen an Kreditinstitute | 2.2. | 7.568.804 | 14.390.964 |
| Forderungen an Kunden | 2.3. | 2.036.415 | 2.135.319 |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | | – | – |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | | – | 109.853 |
| Beteiligungen | 2.4. | 244 | 89 |
| Sachanlagen | 2.5. | 11.823 | 15.118 |
| Sonstige Vermögensgegenstände | | 12.260 | 11.284 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | | 38 | 51 |
| Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung | 2.6. | 16.199 | – |
| Summe der Aktiva | | 9.646.167 | 16.699.716 |

PASSIVA

| T€ | Anhang | 2009 | 2008 |
|--|---------------|------------------|-------------------|
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 2.8. | 3.860.478 | 10.518.922 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 2.9. | 4.805.586 | 5.309.379 |
| Verbrieftete Verbindlichkeiten | 2.10. | 265.546 | 342.675 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 2.11. | 57.467 | 86.937 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | | 108 | 65 |
| Rückstellungen | 2.12. | 9.550 | 113.297 |
| Nachrangige Verbindlichkeiten | 2.13. | 150.032 | 97.052 |
| Genussrechtskapital | 2.14. + 2.16. | 150.000 | 26.076 |
| Fonds für allgemeine Bankrisiken | 2.15. | 56.300 | 56.300 |
| Eigenkapital | 2.16. + 2.17. | 291.100 | 149.013 |
| Summe der Passiva | | 9.646.167 | 16.699.716 |
| Eventualverbindlichkeiten | 2.20. | 144.465 | 142.428 |
| Andere Verpflichtungen | | – | – |

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER J.P. MORGAN AG, FRANKFURT AM MAIN

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2009 BIS ZUM 31. DEZEMBER 2009

| T€ | Anhang | 2009 | 2008 |
|---|--------|---------------|---------------|
| Zinserträge | | 81.447 | 361.860 |
| Zinsaufwendungen | | 64.686 | 322.363 |
| | 3.1. | 16.761 | 39.497 |
| Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren | | 42 | 4 |
| Laufende Erträge aus Beteiligungen | | – | 4 |
| | | 42 | 8 |
| Provisionserträge | | 70.171 | 68.534 |
| Provisionsaufwendungen | | 9.719 | 9.043 |
| | 3.2. | 60.452 | 59.491 |
| Nettoertrag aus Finanzgeschäften | | 223 | 323 |
| Sonstige betriebliche Erträge | 3.3. | 16.789 | 20.579 |
| Allgemeine Verwaltungsaufwendungen | 3.4. | 68.755 | 84.246 |
| Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen | | 3.317 | 3.382 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | | 134 | 169 |
| Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft | 3.5. | – | 6.216 |
| Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft | 3.6. | 2.538 | 64 |
| | | 2.538 | –6.152 |
| Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit | | 24.599 | 25.949 |
| Außerordentliche Erträge | | – | – |
| Außerordentliche Aufwendungen | 3.7. | 8.574 | – |
| Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | | – | – |
| Sonstige Steuern, soweit nicht unter sonstige betriebliche Aufwendungen ausgewiesen | | 14 | 12 |
| | | 14 | 12 |
| Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne | | – | 25.937 |
| Jahresüberschuss | | 16.011 | – |
| Bilanzgewinn | | 16.011 | – |

ANHANG DER J.P. MORGAN AG, FRANKFURT AM MAIN, FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2009

1. Allgemeines

1.1. ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE

Die J.P. Morgan AG, Frankfurt am Main, ist eine eingetragene Aktiengesellschaft deutschen Rechts, die in Deutschland in den Hauptgeschäftsfeldern Transaktionsbanking, Wertpapierdepotgeschäft und dem Einlagen- und Kreditgeschäft tätig ist.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung der J.P. Morgan AG wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute aufgestellt.

Die neuen Vorschriften des Handelsgesetzbuchs in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) vom 25. Mai 2009 sowie des in diesem Zusammenhang stehenden Artikels 66 Abs. 2 Satz 1 EGHGB n. F. wurden bereits vollumfänglich für diesen Jahresabschluss angewandt.

Aufgrund der Klassifizierung als kapitalmarktorientiertes Unternehmen nach § 264d HGB besteht die Pflicht zur Aufstellung einer Kapitalflussrechnung und einem Eigenkapitalspiegel.

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurde gegenüber dem Vorjahr beibehalten.

1.2. GEÄNDERTE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften, die sich aus der Neufassung des BilMoGs ergeben, wurden, soweit zutreffend, im Jahresabschluss 2009 umgesetzt.

| Handelsgesetzbuch | | | |
|-------------------|--------|--|--|
| § 253 | Abs. 1 | „Forderungs- und Folgebewertung“ | Bewertung der Vermögensgegenstände zum Zeitwert, sofern sie die Voraussetzungen zur Verrechnung mit Altersvorsorgeverpflichtungen erfüllen |
| § 253 | Abs. 2 | „Forderungs- und Folgebewertung“ | Rückstellungen: Abzinsungspflicht > 1 Jahr |
| § 254 | | „Bildung von Bewertungseinheiten“ | Zusammenfassung zu Bewertungseinheiten von Vermögensgegenständen, Schulden, schwebenden Geschäften mit Finanzinstrumenten |
| § 266 | | „Gliederung der Bilanz“ | Bilanzgliederung, insbesondere Ausweis unter „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ |
| § 277 | Abs. 4 | „Vorschriften zu einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung“ | Außerordentliche Erträge: Ausweis von periodenfremden Erträgen |
| § 277 | Abs. 5 | „Vorschriften zu einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung“ | Ausweis Abzinsungsaufwand Rückstellungen |

1.3. FREMDWÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten wurden zu den am Bilanzstichtag gültigen Referenzkursen der Europäischen Zentralbank umgerechnet. Fremdwährungstransaktionen werden zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles mit den monatlichen Stichtagskursen umgerechnet. Kursgewinne-/verluste werden erfolgswirksam im Posten „Nettoertrag aus Finanzgeschäften“ ausgewiesen.

2. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie Erläuterungen

2.1. BARRESERVE

| T € | 31.12.2009 | 31.12.2008 |
|--|------------|---------------|
| Barreserve | 384 | 37.038 |
| Kassenbestand | – | – |
| Guthaben bei Zentralnotenbanken | 384 | 37.038 |
| darunter: bei der Deutschen Bundesbank | 384 | 37.038 |

Liquide Mittel wurden mit Nennwerten angesetzt. Zum Bilanzstichtag wurde Liquidität bei der Deutschen Bundesbank angelegt.

2.2. FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

| T € | (§ 9 RechKredV) | 31.12.2009 | 31.12.2008 |
|---|-----------------|------------------|-------------------|
| Forderungen an Kreditinstitute | | 7.568.804 | 14.390.964 |
| Restlaufzeitengliederung: | | | |
| – täglich fällig | | 1.909.108 | 3.048.708 |
| – andere Forderungen | | | |
| 1. bis drei Monate, | | 4.856.971 | 11.342.255 |
| 2. mehr als drei Monate bis ein Jahr, | | 802.725 | – |
| 3. mehr als ein Jahr bis fünf Jahre, | | – | – |
| 4. mehr als fünf Jahre | | – | – |
| darunter: Forderungen an verbundene Unternehmen | | 5.481.426 | 5.146.739 |

Die Forderungen an Kreditinstitute werden mit Nennwerten oder den niedrigeren Anschaffungskosten zuzüglich Zinsabgrenzung ausgewiesen.

2.3. FORDERUNGEN AN KUNDEN

| T€ | (§ 9 RechKredV) | 31.12.2009 | 31.12.2008 |
|--|-----------------|------------------|------------------|
| Forderungen an Kunden | | 2.036.415 | 2.135.320 |
| Restlaufzeitgliederung: | | | |
| – mit unbestimmter Laufzeit | | 34.333 | 128.871 |
| – mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist | | | |
| 1. bis drei Monate, | | 2.000.399 | 2.003.245 |
| 2. mehr als drei Monate bis ein Jahr, | | – | – |
| 3. mehr als ein Jahr bis fünf Jahre, | | – | 1.212 |
| 4. mehr als fünf Jahre | | 1.684 | 1.992 |
| | | | |
| darunter: Forderungen an verbundene Unternehmen | | 8.983 | 86.694 |

Die Forderungen an Kunden werden mit Nennwerten oder den niedrigeren Anschaffungskosten zuzüglich Zinsabgrenzung ausgewiesen.

2.4. BETEILIGUNGEN

| T€ | 31.12.2009 | 31.12.2008 |
|-------------------------------|------------|------------|
| Beteiligungen | 244 | 89 |
| | | |
| darunter: an Kreditinstituten | 89 | 89 |

Im Geschäftsjahr 2009 wurde eine weitere Beteiligung im Sinne des § 271 Abs. 1 Satz 1 HGB erworben. Diese wurde mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Es besteht eine Nachschusspflicht aus einer Beteiligung an Kreditinstituten in Höhe von € 600.000.

2.5. ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

| T€ | Andere Anlagen und Geschäftsausstattung | Technische Anlagen und Maschinen | Gesamt |
|---|--|-------------------------------------|--------|
| Sachanlagen | | | |
| Kumulierte Anschaffungs- kosten zum 1.1.2009 | 20.477 | 7.552 | 28.029 |
| Zugänge | 14 | 13 | 27 |
| Abgänge | 59 | 0 | 59 |
| Kumulierte Anschaffungs- kosten zum 31.12.2009 | 20.432 | 7.565 | 27.997 |
| Planmäßige Abschreibungen im laufenden Jahr | 2.110 | 1.207 | 3.317 |
| Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.2009 | 10.274 | 5.900 | 16.174 |
| Stand zum 31.12.2009 | 10.158 | 1.665 | 11.823 |
| Restbuchwert zum 31.12.2008 | 12.259 | 2.859 | 15.118 |

Die Sachanlagen bestehen ausschließlich aus Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibung bewertet. Der Zugang an geringwertigen Wirtschaftsgütern wird nach § 6 Abs. 2a EStG bewertet und abgesetzt.

2.6. AKTIVER UNTERSCHIEDSBETRAG AUS DER VERMÖGENSVERRECHNUNG

Entsprechend des § 246 Abs. 2 Satz 2 BilMoG Bewertungsansatzes wurden die Vermögensgegenstände, die dazu dienen, Schulden aus Altersvorsorgeverpflichtungen und ähnlichen langfristigen Verpflichtungen zu decken, zwingend mit den Verpflichtungen saldiert. Der übersteigende beizulegende Zeitwert der Saldierung wird unter dem Posten „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ ausgewiesen. Von der Übergangsvorschrift nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB wurde nicht Gebrauch gemacht und der per 1.1.2009 ermittelte Unterschiedsbetrag zwischen der § 6a EStG und BilMoG-Bewertung in Höhe von € 8.573.995 wurde direkt amortisiert.

Die Berechnung des versicherungsmathematischen Gutachtens erfolgte auf Basis der Richttafeln von Prof. Dr. Klaus Heubeck 2005 G.

Der Ausweis der Erträge aus Abzinsung (§ 277 Abs. 5 HGB) von Pensionsverpflichtungen erfolgte in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position „Soziale Abgaben“ (Artikel 67 Abs. 7 EGHGB).

| | | 2009 |
|---|--------------------------|--------------------|
| Entwicklung „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ | | |
| Pensions- und Altersteilzeitverpflichtungen | 1.1.2009 | 100.691.091 |
| Zuführung | | 11.591.369 |
| Aufwand aus der Abzinsung | | 6.267.797 |
| Außerordentlicher Aufwand aus dem Übergang auf BilMoG | | 8.426.938 |
| Verbrauch (Rentenauszahlungen) | | -3.049.964 |
| Pensionsverpflichtung | 31.12.2009 | 123.927.231 |
| Vermögenswerte | | 1.1.2009 |
| Umbuchung von „sonstige Vermögensgegenstände“ | | 3.000.015 |
| Zugänge | | 6.207.702 |
| Abgänge | | -4.326.785 |
| Wertaufholung auf wieder gestiegenen Teilwert | | 3.279.210 |
| Marktbewertung über Anschaffungskosten | | 22.113.156 |
| Vermögenswerte | 31.12.2009 | 140.126.551 |
| Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung | | 1.1.2009 |
| Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung | 31.12.2009 | 16.199.320 |
| Anschaffungskosten Vermögensgegenstände | | 1.1.2009 |
| Anschaffungskosten Vermögensgegenstände | 31.12.2009 | 119.373.816 |
| Entwicklung Zuführung Pensionsrückstellung | | |
| Zuführung | | 11.591.369 |
| Zuführung – Realisierter Gewinn aus dem Verkauf von Vermögenswerten – Ausweis unter „Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren“ | | 2.517.945 |
| Zuführung – Aktivierung Direktversicherungen – Ausweis unter „sonstige Vermögensgegenstände“ | | -2.502.295 |
| Marktbewertung Altersteilzeit – Ausweis unter „Löhne und Gehälter“ | | 245.404 |
| Aufwand aus der Abzinsung | | 6.267.797 |
| Wertaufholung aus vorangegangenen | | |
| Teilwertabschreibungen aus Vorjahren | | -3.279.210 |
| Marktbewertung Vermögenswerte über Anschaffungskosten – Ausschüttungssperre | | -22.113.156 |
| Zuführung Pensionsrückstellung | 1.1. – 31.12.2009 | -7.272.146 |

| | 2009 |
|---|-----------------|
| Bewertungsparameter (BilMoG) | |
| für Pensionsverpflichtungen | |
| Rechnungszins | 5,25 % |
| Anwartschaftsdynamik | 3,00 % |
| Rentendynamik | 2,00 % |
| Für die Berücksichtigung der Fluktuation werden alters- und geschlechtsabhängige Fluktuationswahrscheinlichkeiten verwendet | Mercer Standard |
| für pensionsähnliche Verpflichtungen – Altersteilzeit | |
| Rechnungszins | 5,25 % |
| Anwartschaftsdynamik | 3,00 % |
| Rentendynamik | 0,00 % |

Bei den Vermögenswerten handelt es sich ausschließlich um Fondsanteile, die zur Unterlegung der Mitarbeiteransprüche für Pensionsverpflichtungen gebunden sind. Primär wird eine Anlagestrategie verfolgt, die langfristig der finanziellen Absicherung dient.

| | 2009 |
|--|---|
| Investitionsmaßnahmen nach § 285 Abs. 26 der Vermögenswerte | |
| für Sondervermögen I | JPMC I-Universal-Fonds |
| Gesetzesgrundlage | Investmentgesetz |
| Risikomanagementansatz | Qualifizierter Ansatz |
| Berechnungsbasis | Marktwerte (NAV) der Vermögenswerte |
| Wiederanlage | thesaurierender Fonds |
| § 253 Abs. 3 S. 4 | keine Abschr., da Ausweis nach § 246 (2) HGB erfolgte |
| Fristigkeit | keine Beschränkung der täglichen Rückgabe |
| Wertermittlung nach § 36 InvG per Bilanz-Stichtag | T€ 96.090; Anteile 870.621 |
| Anlagekapital | nicht börsenfähig/ nicht börsennotiert |
| für Sondervermögen II | Universal-CMB II-Fonds |
| Gesetzesgrundlage | Investmentgesetz |
| Risikomanagementansatz | Einfacher Ansatz |
| Berechnungsbasis | Marktwerte (NAV) der Vermögenswerte |
| Wiederanlage | thesaurierender Fonds |
| § 253 Abs. 3 S. 4 | keine Abschr., da Ausweis nach § 246 (2) HGB erfolgte |
| Fristigkeit | keine Beschränkung der täglichen Rückgabe |
| Wertermittlung nach § 36 InvG per Bilanz-Stichtag | T€ 28.405; Anteile 173.394 |
| Anlagekapital | nicht börsenfähig/ nicht börsennotiert |

2.7. SONSTIGE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Bewertung der anderen Vermögenswerte erfolgt unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips.

Aufwands- und Ertragsabgrenzungen wurden vorgenommen und den jeweiligen Bilanzposten zugeordnet.

Die Verbindlichkeiten sind zu Rückzahlungsbeträgen und die verbrieften Verbindlichkeiten sind mit den Nennwerten angesetzt.

Für ungewisse Verbindlichkeiten sind angemessene Rückstellungen gebildet worden. Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften bestanden nicht.

Rückstellungen wurden mit dem Erfüllungsbetrag unter Berücksichtigung erwartender Preis- und Kostensteigerungen bewertet.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von größer einem Jahr wurden mit den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und bekanntgegebenen durchschnittlichen Marktzinssätzen ab/-aufgezinst (§ 253 Abs. 2 HGB).

Erträge und Aufwendungen aus der Ab- beziehungsweise Aufzinsung wurden unsaldiert entsprechend unter dem Zinsertrag/Zinsaufwand (§ 277 Abs. 5 HGB) ausgewiesen.

Die Zinsen von Zinsswap und Total Return Swaps werden zeitanteilig abgegrenzt und als Forderung bzw. Verbindlichkeit ausgewiesen, wobei Zinsansprüche mit den Zinsverpflichtungen des jeweiligen Geschäfts saldiert werden. Die Bewertung der Zinsswaps erfolgt nach der Barwertmethode, wobei die zukünftigen fälligen Zahlungsströme mit den Marktzinssätzen zum Bilanzstichtag abgezinst und für jeden Swap saldiert wurden. Eine Rückstellung für unrealisierte Verluste war nicht zu bilden. Unrealisierte Verluste aus Deckungsgeschäften, denen Bilanzpassiva gegenüberstehen, blieben im Jahresabschluss unberücksichtigt.

Bewertungseinheiten wurden für herausgegebene Namensschuldverschreibungen, Inhaberschuldverschreibungen und Schuldscheine gebildet, die mit Total Return Swaps gegen Marktpreisrisiken abgesichert sind. Die TRS werden in einer eindeutigen Sicherungsbeziehung zu der jeweiligen Verbindlichkeit abgeschlossen und auf Effektivität getestet. Aufgrund der eindeutigen Sicherungsbeziehung handelt es sich bei den Sicherungsgeschäften um Micro-Hedges, die eine auf die Gesamtlaufzeit wirksame, perfekte Sicherungsbeziehung darstellen. Die Ermittlung der Marktwerte, zu denen die Total Return Swaps den zugrundeliegenden Verbindlichkeiten gegenübergestellt werden, erfolgt aufgrund gängiger Bewertungsmodelle. Die Effektivitätsmessung erfolgt durch Gegenüberstellung der Marktbewertung für die Verbindlichkeiten und der jeweiligen Total Return Swaps.

Die Laufzeit der einzelnen TRS ist in Übereinstimmung mit den abgesicherten Verbindlichkeiten und stellt sich zum 31. Dezember 2009 wie folgt dar:

| | Total Return Swaps | Verbindlichkeiten |
|-------------------|--------------------|---------------------|
| Fälligkeit | | |
| 2011 | 49.653.000 | -49.653.000 |
| 2012 | 150.055.000 | -150.055.000 |
| 2013 | 29.185.150 | -29.185.150 |
| 2014 | 112.791.696 | -112.791.696 |
| 2015 | 88.386.770 | -88.386.770 |
| 2016 | 76.779.498 | -76.779.498 |
| 2017 | 80.898.460 | -80.898.460 |
| 2018 | 90.000.000 | -90.000.000 |
| 2020 | 130.000.000 | -130.000.000 |
| Summe | 807.749.574 | -807.749.574 |

Es wurden 32 Bewertungseinheiten gebildet, bei denen 36 Total Return Swaps 52 Verbindlichkeitspositionen gegenüberstehen.

2.8. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

| T€ | (§ 9 RechKredV) | 31.12.2009 | 31.12.2008 |
|---|-----------------|------------------|-------------------|
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | | 3.860.478 | 10.518.922 |
| Restlaufzeitengliederung: | | | |
| - täglich fällig | | 1.590.342 | 4.144.160 |
| - mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist | | | |
| 1. bis drei Monate, | | 681.901 | 6.373.951 |
| 2. mehr als drei Monate bis ein Jahr, | | 1.303.422 | 811 |
| 3. mehr als ein Jahr bis fünf Jahre, | | - | - |
| 4. mehr als fünf Jahre | | 284.813 | - |
| | | | |
| darunter: Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen | | 1.802.954 | 7.948.640 |

2.9. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN

| T€ | (§ 9 RechKredV) | 31.12.2009 | 31.12.2008 |
|---|-----------------|------------------|------------------|
| Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | | 4.805.586 | 5.309.379 |
| Restlaufzeitengliederung: | | | |
| – täglich fällig | | 2.617.770 | 3.484.821 |
| – mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist | | | |
| 1. bis drei Monate, | | 1.684.002 | 1.289.124 |
| 2. mehr als drei Monate bis ein Jahr, | | 369.368 | 420.471 |
| 3. mehr als ein Jahr bis fünf Jahre, | | 69.446 | 39.963 |
| 4. mehr als fünf Jahre | | 65.000 | 75.000 |
| darunter: Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen | | 217.769 | 60.530 |

2.10. VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN

| T€ | (§ 9 RechKredV) | 31.12.2009 | 31.12.2008 |
|--|-----------------|----------------|----------------|
| Verbrieftete Verbindlichkeiten | | 265.547 | 342.675 |
| begebene Schuldverschreibungen | | 265.547 | 342.675 |
| – davon im Folgejahr fällig | | 265.547 | 342.675 |
| andere verbrieftete Verbindlichkeiten | | – | – |
| Restlaufzeitengliederung: | | | |
| – mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist | | | |
| 1. bis drei Monate, | | – | – |
| 2. mehr als drei Monate bis ein Jahr, | | – | – |
| 3. mehr als fünf Jahre | | – | – |
| darunter: eigene Akzente und Solawechsel im Umlauf | | – | – |

Verbrieftete Verbindlichkeiten resultieren aus begebenen Inhaberschuldverschreibungen. Bei der Eingruppierung in Restlaufzeitbänder erfolgt eine Berücksichtigung von vorzeitigen Kündigungsmöglichkeiten.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden keine weiteren Schuldverschreibungen begeben.

2.11. SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

| T€ | 31.12.2009 | 31.12.2008 |
|--|---------------|---------------|
| Sonstige Verbindlichkeiten bestehend aus: | 57.467 | 86.937 |
| – Ergebnisabführung | 0 | 25.937 |
| – Gewinnanteil für das Genusssrechtskapital (J.P. Morgan Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH) | 133 | 4.410 |
| – der Quellenbesteuerung | 48.026 | 45.728 |
| – der Umsatzsteuer | 7.928 | 9.410 |
| – anderen Verbindlichkeiten | 1.380 | 1.452 |

Die Gewinnanteile für das Genusssrechtskapital werden der J.P. Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main, vergütet. Die Ergebnisabführung per Bilanzstichtag 31.12.2008 betraf ausschließlich das Geschäftsjahr 2008. Aufgrund des § 268 Abs. 8 Satz 3 HGB wird eine Ergebnisabführung per Geschäftsjahresende 31.12.2009 nicht erfolgen.

Die Ausschüttungssperre beträgt zum 31.12.2009 € 22.113.156 (siehe Darstellung unter Punkt 2.6.).

2.12. RÜCKSTELLUNGEN

| T€ | 31.12.2009 | 31.12.2008 |
|-------------------------|--------------|---------------|
| Rückstellungen | 9.550 | 14.996 |
| davon für | | |
| – andere Rückstellungen | 9.550 | 14.996 |

In den ausgewiesenen Rückstellungen sind sämtliche am Bilanzstichtag erkennbaren Verpflichtungen, die auf vergangenen Geschäftsvorfällen oder vergangenen Ereignissen beruhen, berücksichtigt und nach § 253 HGB bewertet.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und bekanntgegebenen durchschnittlichen Marktzinssätzen ab-/aufgezinst (§ 253 Abs. 2 HGB).

Erträge und Aufwendungen aus der Ab-/bzw. Aufzinsung wurden unsaldiert entsprechend unter dem Zinsertrag/Zinsaufwand ausgewiesen.

Enthaltene Jubiläumsrückstellungen wurden auf Basis eines versicherungsmathematischen Gutachtens errechnet und entsprechend der Richttafeln von Prof. Dr. Klaus Heubeck 2005 G wie auch nach Wertansatz § 253 Abs. 1 HGB ermittelt. Dem Artikel 67 Abs. 7 EGHGB folgend wurde die kalkulierte Erhöhung aus der mathematischen Ermittlung in der GuV unter dem Posten „Außerordentlicher Aufwand“ verbucht.

| | 2009 |
|---|-----------------|
| Bewertungsparameter (BilMoG) | |
| für pensionsähnliche Verpflichtungen – Jubiläumsrückstellungen | |
| Rechnungszins | 5,25 % |
| Anwartschaftsdynamik | 3,00 % |
| Rentendynamik | 0,00 % |
| Fluktuation | Mercer Standard |

Die anderen Rückstellungen setzen sich größtenteils aus Rückstellungen für Personalaufwendungen und Rückbauverpflichtungen für das gemietete Bürogebäude zusammen.

2.13. NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN

| T€ | 31.12.2009 | 31.12.2008 |
|---|----------------|---------------|
| Nachrangige Verbindlichkeiten | 150.033 | 97.051 |
| darunter: Nachrangige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen | 150.033 | 97.051 |

Das per Geschäftsjahresende 2008 ausgewiesene Nachrangkapital wurde vertragsgerecht abgelöst und durch ein nachfolgendes per 21. Dezember 2009 ersetzt. Der Zinsaufwand für das Jahr 2009 der zurückgezahlten nachrangigen Verbindlichkeiten ist in Höhe von T€ 1.130 unter der Position „Zinsaufwendungen“ in der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

Vereinbarungsgemäß mit Stichtag 21. Dezember 2009 lautet die Originalwährung des nachfolgenden Nachrangkapitals auf Euro; Zinszahlungen erfolgen quartalsweise ab Inanspruchnahme beginnend ab dem 21. Dezember 2009. Die Zinsberechnung erfolgt aufgrund des jeweiligen Dreimonats-EURIBOR (European InterBank Offered Rate) Zinssatzes. Anteilige Zinsabgrenzungen in Höhe von € 32.496 sind ebenfalls unter dem Posten „Nachrangige Verbindlichkeiten“ ausgewiesen. Das Nachrangkapital wird auf dreißig Jahre ab Unterzeichnung garantiert.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten erfüllen die Voraussetzungen des § 10 Abs. 5a KWG.

2.14. GENUSSRECHTSKAPITAL

| T€ | 31.12.2009 | 31.12.2008 |
|--|----------------|---------------|
| Genussrechtskapital | 150.000 | 26.076 |
| J.P. Morgan Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main | | |

Der Genussrechtsinhaber, J.P. Morgan Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main, stimmte im Geschäftsjahr 2009 dem Verzicht der Rückzahlungsverpflichtung der Kapi-

taleinlage über T€ 26.076 zu, um diesen Betrag in gleicher Höhe i. S. d. § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB in das Eigenkapital unter der Position Kapitalrücklage einzustellen. Auf das Recht der Gewinnbeteiligung für das Geschäftsjahr 2009 aus den in diesem Zusammenhang stehenden Verträgen wurde ebenfalls verzichtet.

Per Vertragsabschluss 21. Dezember 2009 wurde der J.P. Morgan AG ein neues Genussrecht in Höhe von T€ 150.000 zur Verfügung gestellt, bei dem unverändert die J.P. Morgan Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main, Genussrechtsinhaber ist.

2.15. FONDS FÜR ALLGEMEINE BANKKRISIKEN

| T€ | Gesamt |
|---|---------------|
| Fonds für allgemeine Bankrisiken | |
| Stand zum 1.1.2009 | 56.300 |
| Zugänge | – |
| Abgänge | – |
| Stand zum 31.12.2009 | 56.300 |

2.16. EIGENKAPITALSPIEGEL FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2009

| T€ | gezeichnetes Kapital* | Kapitalrücklagen | gesetzliche Rücklagen | andere Gewinnrücklagen | Bilanzgewinn | Gesamt | Genussrechtskapital |
|---|-----------------------|------------------|-----------------------|------------------------|---------------|----------------|---------------------|
| Eigenkapitalspiegel für das Geschäftsjahr 2009 | | | | | | | |
| Stand zum 1.1.2009 | 60.000 | 59.236 | 6.000 | 23.777 | 0 | 149.013 | 26.076 |
| Gewinnvortrag | | | | | 16.011 | 16.011 | |
| Umbuchungen | | 26.076 | | | | 26.076 | –26.076 |
| Kapitalerhöhung | 100.000 | | | | | 100.000 | 150.000 |
| Stand zum 31.12.2009 | 160.000 | 85.312 | 6.000 | 23.777 | 16.011 | 291.100 | 150.000 |
| Eigenkapitalspiegel für das Geschäftsjahr 2008 | | | | | | | |
| Stand zum 1.1.2008 | 60.000 | 59.236 | 6.000 | 23.777 | 0 | 149.013 | 26.076 |
| Gewinnvortrag | | | | | | 0 | 0 |
| Umbuchungen | | | | | | 0 | 0 |
| Kapitalerhöhung | | | | | | 0 | 0 |
| Stand zum 31.12.2008 | 60.000 | 59.236 | 6.000 | 23.777 | 0 | 149.013 | 26.076 |

Die Kapitalerhöhung um T€ 100.000 wurde am 17.12.2009 auf der Hauptversammlung beschlossen und im Handelsregister (HRB 16861, Amtsgericht Frankfurt) per 21.12.2009 eingetragen.

2.17. *GEZEICHNETES KAPITAL

Das Grundkapital beträgt € 160.000.000, eingeteilt in 160.000.000 Stückaktien. Alle 160.000.000 Stückaktien werden von der J.P. Morgan Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main, gehalten und sind zu 100 % eingezahlt.

2.18. WEITERE POSITIONEN GEGENÜBER VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

| T€ | 31.12.2009 | 31.12.2008 |
|---|------------|------------|
| Weitere Positionen gegenüber verbundenen Unternehmen | | |
| Sonstige Vermögensgegenstände | 796 | 631 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 133 | 30.347 |

2.19. VERMÖGENSGEGENSTÄNDE UND SCHULDEN IN FREMDWÄHRUNG

| T€ | 31.12.2009 | 31.12.2008 |
|--|------------|------------|
| Vermögensgegenstände und Schulden in Fremdwährung | | |
| Vermögensgegenstände | 1.180.060 | 1.651.103 |
| Schulden | 1.179.659 | 1.649.666 |

2.20. EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

| T€ | 31.12.2009 | 31.12.2008 |
|---|------------|------------|
| Eventualverbindlichkeiten | | |
| Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen | 144.465 | 142.428 |

Der Anstieg ergibt sich aus der Umrechnung der Fremdwährungsbeträge.

3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**3.1. ZINSÜBERSCHUSS**

| T€ | 1.1. – 31.12.2009 | 1.1. – 31.12.2008 |
|--|-------------------|-------------------|
| Zinsüberschuss (Netto) | 16.761 | 39.497 |
| Zinserträge aus | 81.447 | 361.860 |
| Kredit- und Geldmarktgeschäften | 81.447 | 361.860 |
| festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen | – | – |
| Zinsaufwendungen | 64.686 | 322.363 |

Das Zinsergebnis ist bedingt durch gesunkenes Volumen und das niedrige Zinsniveau stark rückläufig.

3.2. PROVISIONSERGEBNIS

| T€ | 1.1. – 31.12.2009 | 1.1. – 31.12.2008 |
|-----------------------------------|-------------------|-------------------|
| Provisionsergebnis (Netto) | 60.452 | 59.491 |

Provisionserträge stiegen in 2009 um 1,62 %. Die Erträge aus dem Zahlungsverkehr konnten durch Kundenneugewinnung um 4 % gesteigert werden, während das Depotbankgeschäft trotz Gewinnung von Neukunden den Rückgang der Vermögenswerte nicht ganz ausgleichen konnte.

3.3. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

| T€ | 1.1. – 31.12.2009 | 1.1. – 31.12.2008 |
|--|-------------------|-------------------|
| Sonstige betriebliche Erträge | 16.789 | 20.579 |
| davon aus | | |
| Leistungserbringung an Konzerneinheiten | 16.622 | 19.085 |
| Übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen | 166 | 1.493 |

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Leistungserbringung an Konzerneinheiten und einer Großveranstaltung in 2009.

3.4. ALLGEMEINE VERWALTUNGSaufWENDUNGEN

| T€ | 1.1. – 31.12.2009 | 1.1. – 31.12.2008 |
|---|-------------------|-------------------|
| Allgemeine Verwaltungsaufwendungen | 68.755 | 84.246 |
| • davon für Personalaufwand | | |
| – Löhne und Gehälter | 22.703 | 24.690 |
| – Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung | –2.805 | 9.567 |
| darunter: für Altersversorgung | 5.375 | 6.927 |
| | | |
| • andere Verwaltungsaufwendungen | 48.857 | 49.989 |

Die sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung enthalten Bewertungsänderungen der Vermögensgegenstände auf den aktuellen Zeitwert. Gemäß BilMoG werden Bewertungsänderungen der Verpflichtung und Vermögenswerte saldiert ausgewiesen.

3.5. ABSCHREIBUNGEN UND WERTBERICHTIGUNGEN AUF FORDERUNGEN UND BESTIMMTE WERTPAPIEREN SOWIE ZUFÜHRUNG ZU RÜCKSTELLUNGEN IM KREDITGESCHÄFT

| T€ | 1.1. – 31.12.2009 | 1.1. – 31.12.2008 |
|--|-------------------|-------------------|
| Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapieren sowie Zuführung zu Rückstellungen im Kreditgeschäft | – | 6.215 |

Die Wertberichtigung resultiert aus der Niederstwertabschreibung von Publikumsfonds, welche zur Absicherung von Pensionsverpflichtungen gehalten werden.

3.6. ERTRÄGE AUS ZUSCHREIBUNG ZU FORDERUNGEN UND BESTIMMTEN WERTPAPIEREN SOWIE AUS DER AUFLÖSUNG VON RÜCKSTELLUNGEN IM KREDITGESCHÄFT

| T€ | 1.1. – 31.12.2009 | 1.1. – 31.12.2008 |
|--|-------------------|-------------------|
| Erträge aus Zuschreibung zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft | 2.538 | 64 |

Der Gewinn resultiert aus dem Verkauf von Anteilen aus einem Sondervermögen in Höhe von T€ 2.496.

3.7. AUSSERORDENTLICHE AUFWENDUNGEN

| T€ | 1.1. – 31.12.2009 | 1.1. – 31.12.2008 |
|---|-------------------|-------------------|
| Außerordentliche Aufwendungen | | |
| Unterschiedbetrag aus dem BilMoG Bewertungsansatz gemäß Art. 67 (7) EGHGB | | |
| aus Pensionsverpflichtungen | 8.434 | – |
| aus Jubiläumsrückstellungen | 147 | – |
| aus Verpflichtungen zur Altersteilzeit | –7 | – |

Die außerordentlichen Aufwendungen resultieren ausschließlich aus dem Übergang auf BilMoG sowie der Neubewertung der Altersvorsorgegeverpflichtungen und der zugehörigen Vermögensgegenstände. Von der Übergangsvorschrift nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB wurde nicht Gebrauch gemacht und der per 1.1.2009 ermittelte Unterschiedsbetrag zwischen der § 6a EStG und BilMoG-Bewertung in Höhe von € 8.573.995 wurde direkt amortisiert.

4. Sonstige Angaben

| T€ | Marktwerte 31.12.2009 | | Marktwerte 31.12.2008 | |
|--------------------------|-----------------------|---------------|-----------------------|---------------|
| | positiv | negativ | positiv | negativ |
| Zinsbezogene Geschäfte | | | | |
| Zinsswaps | 0 | 0 | 4.588 | 4.588 |
| Aktienbezogene Geschäfte | | | | |
| Total Return Swaps | 50.557 | 99.142 | 32.519 | 81.734 |
| Gesamt | 50.557 | 99.142 | 37.107 | 86.322 |

Noch nicht abgewickelte Termingeschäfte bestanden am Bilanzstichtag aus Total Return Swaps.

Die zinsbezogenen Termingeschäfte betrafen geschlossene Positionen, in denen die Bank als Vermittler fungiert.

Die Total Return Swaps wurden zur Absicherung von Marktrisiken abgeschlossen.

Zum 31.12.2009 bestanden keine Währungsswaps.

4.1. BEZIEHUNGEN ZU VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Die J.P. Morgan Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main, ist die Alleinaktionärin und es besteht ein Gewinnabführungsvertrag. Ein Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG ist daher nicht zu erstellen.

Der Konzernabschluss für den kleinsten und den größten Kreis von Unternehmen wird von der JPMorgan Chase & Co., New York, aufgestellt, deren Aktien an der New York Stock Exchange sowie an einigen europäischen und asiatischen Börsenplätzen gehandelt werden. Der Konzernabschluss ist auf Anfrage bei der J.P. Morgan AG, Frankfurt am Main, zu erhalten.

Die Bank ist Mitglied im Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes deutscher Banken e.V.

4.2. ZAHL DER MITARBEITER

Im Jahresdurchschnitt wurden 258 Mitarbeiter beschäftigt und verteilen sich wie folgt:

| Verteilung der Mitarbeiter | 2009 | 2008 |
|----------------------------|------------|------------|
| Jahresdurchschnitt | 258 | 285 |
| Verteilung der Mitarbeiter | | |
| Prokuristen | 20 | 21 |
| Handlungsbevollmächtigte | 127 | 108 |
| Kaufmännische Angestellte | 111 | 156 |

Entsante Mitarbeiter werden ab 2009 nicht mehr in der Darstellung gezeigt.

4.3. GESAMTBZÜGE DER AKTIVEN ORGANMITGLIEDER

Die Bezüge des Vorstands beliefen sich auf T€ 1.223. Darauf entfielen T€ 185 auf Restricted Stock Units.

Die Bezüge des Aufsichtsrats beliefen sich auf T€ 5.

Kredite an Organmitglieder wurden im Geschäftsjahr nicht gewährt.

4.4. GESAMTBZÜGE FÜR EHEMALIGE ORGANMITGLIEDER UND HINTERBLIEBENE

Die Pensionsrückstellungen für diesen Personenkreis betragen zum 31. Dezember 2009 T€ 24.963. Die Gesamtbezüge an frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene belaufen sich auf T€ 1.008.

4.5. HONORARAUFWAND

| T€ | 1.1. – 31.12.2009 | 1.1. – 31.12.2008 |
|--|-------------------|-------------------|
| Honoraraufwand | | |
| der im Geschäftsjahr erfasst wurde für | | |
| die Abschlussprüfung | 386 | 342 |

4.6. ERLÄUTERUNGEN ZU SONSTIGEN FINANZIELLEN VERPFLICHTUNGEN

Die Gesellschaft nimmt Leistungen einzelner Konzerngesellschaften im Rahmen von ausgelagerten Funktionen in Anspruch. Die Geschäftsbesorgungsverträge sind mit einer Kündigungsfrist von 3 Monaten kündbar.

Der Mietvertrag über die Geschäftsräume hat eine Laufzeit bis zum 31.12.2014.

| | | |
|---|---------------------|--------------------------|
| Vorstand: | | |
| Thomas Meyer, Bankkaufmann | | Vorsitzender |
| Oliver Berger, Bankkaufmann | | |
| Martin Schütz, Bankkaufmann | (bis 30. Juni 2009) | |
| Burkhard Kübel-Sorger, Bankkaufmann | (ab 1. April 2010) | |
| Aufsichtsrat: | | |
| Mark S. Garvin, Managing Director Chairman of Treasury & Securities Services International, JPMorgan Chase Bank, National Association | | Vorsitzender |
| Alexander Caviezel, Managing Director Treasury Services EMEA, JPMorgan Chase Bank, National Association | | stv. Vorsitzender |
| Peter T. Schwicht, Managing Director Asset Management, JPMorgan Asset Management (Europe) S.à r.l. | | |
| Karl-Georg Altenburg, Bankkaufmann | (ab 1. Januar 2009) | |
| Rudolf Wissel, Bankkaufmann | | (Arbeitnehmersvertreter) |
| Thomas Freise, Industriekaufmann | | (Arbeitnehmersvertreter) |

Frankfurt am Main, 19. April 2010

J.P. Morgan AG
Frankfurt am Main
Der Vorstand



THOMAS MEYER



OLIVER BERGER



BURKHARD KÜBEL-SORGER

KAPITALFLUSSRECHNUNG 2009

| T€ | 2009 | 2008 |
|--|-----------------|---------------|
| Konzernüberschuss | 16.011 | 25.937 |
| Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungswirksame Posten und Überleitung auf den Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit: | | |
| Abschreibungen, Wertberichtigungen, Zuschreibungen auf Sachanlagen und Vermögenswerte, Veränderungen der Rückstellungen sowie Bewertungsveränderungen aus dem Hedge Accounting | -1.947 | 23.045 |
| Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten, Gewinn aus der Veräußerung von Vermögenswerten | -2.518 | |
| Ergebnis aus der Veräußerung von Sachanlagen | 5 | 169 |
| Sonstige Anpassungen (Zinsüberschuss) | -16.761 | -39.497 |
| Zwischensumme | -5.210 | 9.654 |
| Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungswirksame Bestandteile: | | |
| Forderungen an Kreditinstitute | 6.822.160 | -6.480.843 |
| Forderungen an Kunden | 98.904 | -1.666.929 |
| Wertpapiere des Handelsbestands | | |
| Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit | -3.963 | 301.373 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | -6.658.445 | 5.734.975 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | -503.793 | 2.085.296 |
| Verbrieftete Verbindlichkeiten | -77.129 | 19.748 |
| Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit | -29.427 | -8.924 |
| Erhaltene Zinsen und Dividenden (vgl. Note 29) | 81.447 | 361.860 |
| Gezahlte Zinsen | -64.686 | -322.363 |
| Ertragsteuerzahlungen | | |
| Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit | -340.142 | 33.847 |
| Einzahlungen aus der Veräußerung von: | | |
| Finanzanlagen | 6.700 | |
| Sachanlagevermögen | | |
| Auszahlung für den Erwerb von: | | |
| Finanzanlagen | -6.238 | -6.444 |
| Sachanlagevermögen | -15 | -1.053 |
| Effekte aus Veränderungen des Konsolidierungskreises | | |
| Einzahlungen aus der Verschmelzung von Schwesterunternehmen | | 5.498 |
| Cash Flow aus Investitionstätigkeit | 447 | -1.999 |
| Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen | 100.000 | |
| Dividendenzahlungen | | |
| Mittelveränderung aus sonstiger Finanzierungstätigkeit (Nachrangkapital) | 202.981 | |
| Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit | 302.981 | 0 |
| Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode | 37.038 | 0 |
| Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit | -340.142 | 33.847 |
| Cash Flow aus Investitionstätigkeit | 447 | -1.999 |
| Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit | 302.981 | 0 |
| Effekte aus Wechselkursänderungen | 60 | 5.190 |
| Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode | 384 | 37.038 |
| davon: Kassenbestand | | |
| Guthaben bei Zentralnotenbanken | 384 | 37.038 |
| Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind | | |

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der J.P. Morgan AG, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 19. April 2010

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



(CHRISTIAN F. RABELING)
Wirtschaftsprüfer



(PPA. MURIEL ATTON)
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

AUFSICHT UND KONTROLLE

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand im Geschäftsjahr 2009 laufend überwacht und die ihm nach Gesetz obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Die Überwachung erfolgte auf der Basis von schriftlichen und mündlichen Berichten des Vorstands an den Aufsichtsrat. Wesentliche Fragen der Geschäftsführung wurden vom Aufsichtsrat geprüft und mit dem Vorstand behandelt. In zwei Sitzungen ließ sich der Aufsichtsrat über die wirtschaftliche Lage der Bank, die Geschäftspolitik, das Liquiditäts- und Kapital- sowie das Risikomanagement unterrichten. Insbesondere wurde der Aufsichtsrat über Ausfallrisiken im Kreditbereich, über alle operationellen Risiken in den einzelnen Geschäftsbereichen sowie die in 2009 beschlossene Kapitalerhöhung informiert.

PERSONELLE VERÄNDERUNGEN IM VORSTAND

Zum 30. Juni 2009 ist Martin Schütz aus dem Vorstand ausgeschieden. Neu in den Vorstand bestellt wurde Burkhard Kübel-Sorger mit Wirkung zum 1. April 2010.

Für das laufende Geschäftsjahr 2010 besteht der Vorstand aus den folgenden Mitgliedern: Thomas Meyer (Vorsitzender), Oliver Berger, Burkhard Kübel-Sorger.

PERSONELLE VERÄNDERUNGEN IM AUFSICHTSRAT

Karl-Georg Altenburg wurde mit Wirkung vom 1.1.2009 in den Aufsichtsrat bestellt. Dem Aufsichtsrat gehörten damit im Geschäftsjahr an: Mark S. Garvin (Vorsitzender), Alexander Caviezel (stellv. Vorsitzender), Karl-Georg Altenburg, Peter Schwicht, sowie als Vertreter der Arbeitnehmer Rudolf Wissel und Thomas Freise.

PRÜFUNGSAUSSCHUSS

Im Rahmen der Aufsichtsratssitzung vom 17. Dezember 2009 wurde gemäß § 107 Abs. 3 S. 2 AktG ein Prüfungsausschuss – besetzt durch drei Vertreter des Aufsichtsrats – bestellt. Die konstitutive Sitzung des Gremiums hat am 23. April 2010 stattgefunden. Der Prüfungsausschuss befasst sich mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionsystems sowie der Abschlussprüfung, insbesondere der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und der vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen.

Gestützt auf die Empfehlung des Prüfungsausschusses (§ 124 Abs. 3 Satz 2 AktG) schlägt der Aufsichtsrat die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers AG, Frankfurt am Main, als Abschlussprüfer für den Jahresabschluss und Lagebericht des Geschäftsjahres 2010 vor.

JAHRESABSCHLUSS

Der Jahresabschluss und der Lagebericht des Vorstands für das Geschäftsjahr 2009 sind unter Einbeziehung der Buchführung von der durch die Hauptversammlung als Abschlussprüfer gewählten

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers AG, Frankfurt am Main, geprüft worden. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Prüfungsausschuss hat den Jahresabschluss und den Lagebericht in seiner Sitzung am 23. April 2010 mit den Wirtschaftsprüfern erörtert und geprüft. Gegen das ihm berichtete Ergebnis der Prüfung durch den Prüfungsausschuss erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht zum 31. Dezember 2009 hat der Aufsichtsrat heute gebilligt. Der Jahresabschluss ist somit, wie vom Vorstand vorgelegt, festgestellt.

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstandes an, den im Jahresabschluss ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von € 16.010.914,83 auf neue Rechnung vorzutragen.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bank für deren Einsatzbereitschaft und die gemeinsam geleistete Arbeit seinen Dank aus.

28. April 2010

Der Aufsichtsrat



MARK S. GARVIN
Vorsitzender

HERAUSGEBER

J.P. Morgan AG, Frankfurt am Main
Junghofstraße 14
60311 Frankfurt am Main

LAYOUT / DESIGN

Heisters & Partner, Büro für Kommunikationsdesign, Mainz

DRUCK

Druckerei und Verlag Klaus Koch GmbH, Wiesbaden

J.P.Morgan

J.P. Morgan AG, Frankfurt am Main
Junghofstraße 14
60311 Frankfurt am Main